

Roslocz. 1. April. 85.

Lieber Freund! Heute, an unseres grossen Reichs Kanzlers
Geburtsfeste kommen ich wieder einmal zu Ihnen, damit
Sie nicht denken, dass ich schon jetzt invalide werde mit
meinen guten Schreibversätzen. Aber einen richtigen Changan-
kain dürfen Sie dies Mal doch nicht erwarten, da Zeit und
Interesse etwas präoccupirt sind durch Erkrankung unserer
Kl. Anni, die der Arzt heute als Schädach constatirt hat.
Gottlob! nimmt die Krankheit bis jetzt einen ganz normalen
Verlauf, aber Vorsicht ist natürlich nothwendig. Unsere ande-
ren 3 Kinder haben Scharlach etwa vor 3 Jahren gehabt,
aber bei Keisi war eine Folgekrankheit angehängt schlimmer
als die erste Krankheit selbst. Nun, Gott wird es ja geben,
wie es Seiner heiligen Willen ist — wir bitten Ihn um Behütung
unsere lieben Kinder!

Besten Dank, lieber Reichmiller! für Ihren Brief,
(in dem mich aber besonders bewährte, dass Sie von

Neuem Gedanken oder Wünsche beizutreten, die sich auf einen
Fortgang von Dorpat beziehen. Ich sehe nicht, um alle
auch eine grössere Nähe öffnen würde, so sicher
hoffe ich doch, dass Sie sich in Ihnen Interesse die
Sache Ansfair überlegen. Ein Schuss ist leider
vortaus, als wiedererlangt. Ich übersehe ja nicht
genug, was Dorpat Ihnen für Entbehrungen u. s. w. auf-
erlegt, aber lassen Sie nur keine Meinungen mit-
unterlaufen in Betreff Dener, was Sie statt Dener
zu ersetzen hoffen. Doch genug davon — Sie sind
ja selbst weise genug, um Nichts Überflüssiges zu
sagen. Dass Sie aber noch einmal, wenn auch
in halbem Scherz, mir vorwerfen, Sie damals
nicht nach Prag empfohlen zu haben, erwidert mich
auch nicht von Ihnen zu wiederholen, das,
wie gerne ich es auch gethan hätte, ich damals
doch gar nicht in der Lage war, solchen Rath

zu geben, um den ich weder direct noch indirect gefragt
war. Lassen Sie also ~~den~~ wegen werden der alten
Libana noch mir. Ich zweifle kaum auch sehr, dass
Ihnen Prag mehr Befriedigung geboten hätte, als
Dorpat. Und die Hoffnung, eine solche Unwissenheit
nur als Schwanzbiss für eine andere Bunte,
schläft doch ebenso oft felt, wie sie reussirt.

Das Schönste am akademischen Berufe, an dem ich
mit garter Seele hänge, ist die Möglichkeit des
eigenen Fortarbeitens verbunden mit der Gelegen-
heit zu unmittelbarer mündlicher Einwirkung auf
die Jugend. Meine schönsten Berufsstunden
sind mir die auf den Katheder wie natürlich
auch am stillen Schreibtisch. Das Alles habe
Sie ja aber auch so reichlich in Dorpat.
Sie wissen, was ich Spätling benenne ich, als Sie
Tante!)

Es ist nicht möglich, dass Sie
Können die mir über St. Göring in Bonn
Nun aber bleibt mir nur ein letztes Blatt von
diesem neuverworfenen St. Briefformat. Befürchten Sie
aber nicht, dass ich danelbe jetzt missbrauchen werde
zu einem Leitartikel über Bismarck, den Helden des
Tages. Meine Verehrung für ihn ist eine zu innliche
und eigenthümliche, als dass ich darüber kurz reden
möchte. Wenn doch im Laufe dieser Tage etwas Täch-
tiges geschrieben würde über seine Stellung zu Kirche
und Wissenschaft — das ist schwerer als das gewöhn-
liche Panegyricus! aber müsste höchst interessant
sein. Dort wiegeraht, darüber Nichts — lieber
uns noch die heretischen Grisse hinzugefügt
von Mann zu Mann (die Sie No. auch
besuchen müssen, und die Versicherung,
dass ich allezeit bin in heretischer Freundschaft

Ihr Erwer

Retäv. Stein.

Die große Welt der 3 Jahrhunderte ist die auf den menschlichen
die Physik in (Licht & Schwerkraft) selbst 1882. In 98 Punkten
die 4 Punkte sind nicht gelinck gemacht worden mit den
Bewegungen der Materie das ist Olympe ist in Crete, die
grosse Licht mit Mithras, die immer die große Licht
werden mit der Natur in fortgesetzt dargestellt verführt ist
was die Welt ist mit Mithras, Medusa, Jupiter, Saturn
im menschlichen Leben auch in menschlichen (Licht & Schwerkraft)
die Welt (Licht & Schwerkraft) selbst 1882. In 98 Punkten
die 4 Punkte sind nicht gelinck gemacht worden mit den
Bewegungen der Materie das ist Olympe ist in Crete, die
grosse Licht mit Mithras, die immer die große Licht
werden mit der Natur in fortgesetzt dargestellt verführt ist
was die Welt ist mit Mithras, Medusa, Jupiter, Saturn
im menschlichen Leben auch in menschlichen (Licht & Schwerkraft)

Postsch. 1. Mai. 85.

Liebster Freund!

2763

Der Mai ist gekommen, der
Sommer hat begonnen. Die Aedisten sind schön
besetzt, und haufen auf das Wort der Doctoren.
Da kann ich Ihnen nur einen St. Mein pflanzen,
will er aber doch nicht ansetzen, da man ja
nicht wissen kann, ob die Welt nicht am 1. Juni
schon mitten im Friege steht. Welchen Zeiten ge-
wis wieder entgegen! Denn wenn es auch jetzt noch
nicht da zu kommen sollte, eine Frage über die Zeit
ist es doch wohl immer nur. Denn eine gepriesene
Cultur man doch wohl immer von Zeit zu Zeit
unter der Schutz der solider Gottesgewichte.
Für Ihren vegetarischen Rath dankte ich
bekannt: ich theilte ihn Anni mit, aber diese
St. Mein pflanzung will Nichts davon wissen.

Gottlob! hat sie sich auch ohnedem rasch von der Krankheit losgemacht. Auch unser Meini hat durch Gottes Gnade einen kl. Diphtheritisanfall rasch überwunden. Sie sehen, schön ist doch auch hier das Klima nicht grade, mit dem doch diese Kinderarbeiten so eng zusammenhängen.

Wenn ich Sie nach Göteborg fragte, so hatte das nur seinen Grund darin, das der Mann hier zuerst Privatdocent, und dann Gründer einer Deutliche Reformschule werden wollte. Ich habe ihm von Beidem in seinem Interesse abgesehen, und er ist verständlich genug, Beides für hier aufzugeben. Etwas unpractisch ist er mit in seinem Briefes enthalten — aber Sie brauchen doch nicht gleich böse zu werden, wenn ich Sie nicht einer Munderfrage. Ich selbst bin auch nicht

recht sicher je eine Zeile von ihm gelesen zu haben. Dennard begegne ich neulich irgendwo seinen Namen in Eine Reihe gestellt mit Kars, Fische u. s. w. Sollten Sie erwirken, so will ich ihm Darpas als das schönste Klima und das besten Boden für Herstellen paedagog. Novimalschulen zu empfehlen.

Dan Sie in Petersburg waren, in Swenitzke nicht sehr — wie glücklich sind Sie dort, so von Zeit zu Zeit wenigsten ein Theil Ihrer Familie aufzusuchen zu können, und sich mit ihm unter den Eis. Wald zu einer Umgebung stellen zu können. Miswilske der große Freude bereiten, aber doch eben nur, wenn ich die Häupter meiner Lieben dabei mitzubringen könnte. Wenn Sie aber diesen Sommer nach Rostock kommen,

den müssen Sie die ganze Familie mitbringen,
denn das fehlt uns noch immer, da Ihre
Fuca nicht bei Ihnen war, und obers Ihre
Söhne uns künstlich vorenthalten wurden.

Grüsse Sie doch Fuca und Töchter sehr
herzlich von uns. Küselich gefassten wir
den 81 jährigen Geburtstag meiner lieben
Mutter in Schwerin, und bald hoffen
wir auf ihre Rückkehr zu uns. Ich
sitze jetzt wieder recht in vollem Arbeit
— aber eigentlich immer noch für meine
Vollermager, die mich ganz anfallen,
sooft ich auch auf die selbe Disciplin
zurück kommen. Das gute Alte wird doch
immer neu, und das Leben immer unend-
licher, je mehr man in die Tiefe geht.
Nun dieser Brief ist nicht anendlich.
Davon Gottesboten! Gute Nacht
Ihrer Freund P. v. Keis